

Budapest, Winter
9.

Geehrter Herr v. Lukács!

Erlauben Sie, dass trotzdem wir
Beide Jüngere sind, ich Ihnen
in der Sprache schreibe, die
mir für wissenschaftliches,
am heimischesten ist; - und
das ist die deutsche. -

In Ungarn mag meine Art
als ungewohnt gelten, dass ich
den Kritikern von Büchern oder
Artikeln, schreibe, doch eben, Sie
stehen auf höherer Stufe, als
der Durchschnittsmensch, und
es drängt mich, Ihnen zu
schreiben, seit ich heute in der

Zeitschrift Logos, Ihren Namen
sahnd, und Sie hier fragen ob
Ihnen ein Briefwechsel mit
mir genehm wäre. -- Seit
diesem Frühjahr bin ich
Mitglied der Deutschen Brief-
gesellschaft, in der ich mit meh-
reren Privatgelehrten in brieflichen
Gedankenaustausch, in mit
denen Ihnen soll eben auch,
speziell der Inhalt der oben
erwähnten Zeitschrift, bespro-
chen werden; ausserdem
umfasst mein Interessenskreis
Kunst, Musik, Literatur, Philo-
sophie, Theosophie, Kulturgeschichte

Arbeitsgeschichte u. a. m. —
Bisher mich, beschränke ich mir
Ausnahmeweise Gesellschaften,
von mir an habe ich mich
auch davon zurückgezogen,
es ist meist regierender Geist
in ich, die sonst nicht weiß,
was Langeweile ist, empfindend
denen ganze Schwere unter
Anstrengen, wo man sich
dort hinsetzen ist, meine
Welt ist nicht die der meis-
ten Menschen, in ihre Interes-
sen sind mir gleichgültig!
Auch wird man verachtet
wenn, durch weltvolle Bücher,

der Geist, sich sehr die beste
Gesellschaft wählen kann.
Ich hatte mehrere Jahre hin-
durch einen philosophisch
literarischen Salon, doch Tadel-
fälle, zu verlassen der Gesellschaft,
von etlichen wichtigsten Mit-
gliedern, nötigte mich, es
aufzulösen, — in einem sehr
regem ausgebreiteten Briefwech-
sel, wird mir Entschädigung
erteilt, wenn wäre ich sehr
hoch, mich Sie, zu meinen
Correspondenten rechnen zu
können, ich vermute wir
haben so manche gemein-

Isanne Guleren; - die Frage ist
eben die, ob Sie Zeit u Lust
zu einem derartigen Gedenk-
Renäissänze haben, an
Stoff mangelt es einem nie,
den das Wahre, Grosse u viel
Schöne, hat keine Grenzen, u
hat so viele Ausstrahlun-
gen, dass es unerschöpflich
ist u bleibt -

Diesen Winter verbringe ich in
Bridapest, den nächsten wieder
in Berlin, das als Centrum
des Geisteslebens, mir die meiste
Anregung bietet -

Die ersten Monate des Jahres
1911 waren wir ebenfalls in
Berlin, ich hielt mir die
Deutsche Rundschau, in fand
einen Artikel der mich ganz
begeisterte, so dass ich meine
Korrespondenzbogen voll darü-
ber schrieb. Dieser Artikel
stammte aus Ihrer Feder, in ist
über Jehmsucht in Form, beliebt.
Ich selbst bin ein Mensch der
Jehmsucht, nach den großen
Empfehlungen, das als Lehrring
in jeder Seele schwingt, in das
einen doch sie teil werden
kann, weil es wohl über aller

Sonn, mir als Sehnsucht besteht,
was Sie über den Unterschied
der deutschen Wälder in der
südtlichen Natur sagen, fühle
ich sehr, daher ich hier die
grossen Liebe zu den grossen
Inalen Italiens, in nach den
Land dieser, mir auf Reise
Zeit aufsuchen kann, denn es
ist eben meinem Stern zu
ähnlich um nicht auf die
Seele bestimmend zu wirken,
hingegen die mitteleuropäische
in nördliche Natur stets eine
sehr wohlthätige Wirkung aus-
übt. Merkwürdig ist es mir,
dass bei mir die Sehnsucht nicht

Sentimentalismus enthält, letzteres
ist ein Schwächerüstumel, dass
ein Volkensel, der sein Leben
als Kunstwerk gestalten will, als
Stummheit, aus seinen Leben
streichen soll in ihm. —

MTA FIL. INT.
Lukas Rec.

Ausser den Logos aboniere ich
auf die von Horneser herausgege-
bene Zeitschrift die Tat, viel-
leicht kennen Sie es ebenfalls? -
Licerone, Ineser, erhalten viel
auf den Landeuten in Kunst
in Musik, Westmann ist mir
eine gewohnte Sache in die ewi-
ge heiligtische Zeitschrift die ich
habe, ein kleines Literaturblatt,
Das freie Wort, Der Brief in die

2. Briefführung, ergänzen die übrigen; Hier habe ich mich das Journal des Debats, doch ist es mir mühsel. Meine Lektüre, die ich seit Jugend, mit dem Namen Studien zu bezeichnen beliebt, besteht stets aus sehr Vielem, worin ich dann die frühen Morgenstunden verwende, wenn Geist u. Körper ausgeruht sind. Jetzt lese ich, täglich allerlei, u. erwähne die Bücher, im Falle Ihnen einige bekannt wären, eine populäre Geschichte der Astronomie, Thodis Kampf von Assisi, das eben die Kultur Kunst

geschichtliche Seite der Hüttschil-
den in dadurch Sabatiers Buch
ergänzt. Götterwelt: Franz Fissl,
Shelley's Poems. —

Gyphon v. Enobels Genesis in-
ser Kultur, dessen ersten
Band & Die Entwicklung der
Religionsbegriffe. Pictures of
Intellectual life — Hamstein. Ein-
fluss der Frauen auf das Geistes-
leben des 19ten Jahrhunderts.
Merejschkowski Julius Apostel.

Ein medizinisches Werk —
Geyer's der noretischen Histo-
graphen's Geschichte Schweckens.

Säntes Divina Cornelia in fran-
zösischem Prosa in Hebbels
Tagebuchblätter. —

Vielleicht wird es Ihnen nicht
mehr erinnerlich sein, dass ich
Sie mit Frau Gernathin ein-
mal bei Frau v. Hugelty traf,
in Thier unbekannt leisteten
Sie mir den Dienst, das all-
von Freunden geschollene, nehme
hieb in ein ewiges Vergleichen,
als gute Eigenschaft zu loben,
so dass ich mehr den je dem
Liebhaberei führe, in eigentümlich
alles für mich von doppelter
Interesse ist, wenn ich es

mit Andern vergleichen kann.
Wie gesagt ich gehe in keine
Gesellschaften mache und
empferne keine Besuche,
außer den Freundeskreis,
in somit bestünde inner
Gedankenkreislauf auf
brieflichen Verkehr beschränkt.
Ich würde derartige fremde
in inangenehm, so soll es
bei dieser einen Briefe blei-
ben. —

Mit Grüßgrüß

Pedernick by Hona.

A hāioi emu nem iletung.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.



Nagyméltóságán

Lukács György

val. bel. tit. sem. úrnak

[Faint blue ink scribble]

Ferrinas ut

Budapest

MTA FIL. (MT)
Lukács Arc.

Nanna's uram!

A welléret, verem esimzett, de
nem engem illető leveles van
közösén birtokosul megküldve.

Fiúk törvény
Ápr. 1911. nr. 13.

164432-147/2

Lukács György
r. b. t. t., cs. és kir. kamarás,
országgy. képviselő.

Hermina-ut. 35. d.

Gondolat

KÖNYVKIADÓ

BUDAPEST, VIII., BRÓDY SÁNDOR U. 16.

TELEFON: 335-560*

EGYSZÁMLASZÁM: MNB 46.

164032-1419/2

Budapest, 196 8. február 14.

osztály

Ügyintéző: _____

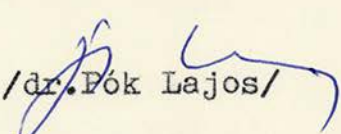
Lukács György elvtársnak
akadémikus,

Budapest.

Kedves Lukács elvtárs,

kérem szives engedélyét, hogy " A lira ma"
c. készülő esszé-antológiánkban közöljük
Becher-tanulmányának általános liraelmé-
leti részét.

Elvtársi üdvözlettel


/dr. Pók Lajos/

MTA FIL INT.

Lukács Arch.